

INTERNET

App spart Arzt

Der Markt für Gesundheitsdienstleistungen im mobilen Internet birgt gewaltige Wachstumschancen. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie der Unternehmensberatung A. T. Kearney. Nach Berechnungen der Experten wird sich der digitale „Mobile Health“-Sektor bis 2017 vervielfachen – von heute 900 Millionen Euro jährlich auf rund drei Milliarden Euro. Er umfasst Apps für Diabetes- oder Herzpatienten. Mit ihnen lassen sich Parameter wie Blutdruck, Herzfrequenz oder Blutzuckerspiegel unterwegs oder zu Hause bestimmen – ohne Arztbesuch. Auch können Krankenakten in Hospitälern digital gespeichert und für behandelnde Ärzte einfacher abrufbar sein. Den Krankenkassen bieten sich erhebliche Einsparpotentiale. Die wür-



JOCHEN TACK

den bislang allerdings noch nicht ausgeschöpft, weil es Hürden bei Zulassung oder Erstattung kostenpflichtiger Angebote durch die Krankenkassen gebe, so A. T. Kearney. Die besten Chancen für Mobile-Health-Angebote gebe es daher zunächst im konsumentennahen und rezeptfreien Gesundheitsmarkt. Dort würde für die benutzten mobilen Sensoren, Produkte oder Software-Pakete gezahlt, unabhängig, ob die Krankenkasse das erstatten.

MANAGER

Bitte um Nachsicht

Jürgen Großmann, vor wenigen Monaten gewählter Chef des mit einflussreichen Politikern und Wirtschaftsgrößen besetzten RAG-Kuratoriums, hat die erste von ihm geleitete Sitzung des Gremiums verpatzt. Nach erheblicher Verspätung durch Vorbesprechungen entglitt Großmann, 61, die Diskussion über die Ausrichtung der Stiftung und den künftigen Umgang mit ihrem Immobilienbesitz dermaßen, dass der Protokollführer sich teilweise außerstande sah, die Ergebnisse festzuhalten. Mehrfach, berichten Teilnehmer, habe die Sitzung vor dem Abbruch gestanden. Grund seien dabei nicht mal

so sehr die strittigen Themen gewesen, sondern Großmanns Sitzungsleitung. Dies hat der Manager inzwischen auch in einem Schreiben vom 7. Mai eingestanden. Darin bittet er die Kuratoriumsmitglieder um Nachsicht für den „chaotischen Sitzungsverlauf“, für den „ich sicherlich zum guten Teil verantwortlich“ bin. Gleichzeitig gelobt der Manager Besserung: Für Vorgespräche werde demnächst mehr Zeit eingeräumt, außerdem dürfe es „keine Dominanz der Geborenen Mitglieder“ geben. Im Kuratorium der RAG-Stiftung, die viele Milliarden Euro des Bergbaus für künftige Aufgaben verwaltet, gibt es gewählte Mitglieder wie den ehemaligen Ruhrgas-Chef Burckhard Bergmann und ständige (geborene) Mitglieder wie etwa die beiden derzeitigen Vertreter des Bundes, Finanzminister Wolfgang Schäuble (CDU) und Wirtschaftsminister Philipp Rösler (FDP) oder NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft (SPD). Sie, glaubt ein Teilnehmer, dürften nicht nur über die vergangene Sitzung, sondern auch über den kleinen Seitenhieb Großmanns in seinem Entschuldigungsschreiben wenig erfreut sein.



Großmann

MARKO PRIESKE/LAIF